

Heersum geht auch weniger lang

Das Forum Heersum ist berühmt für seine Vier-Stunden-Spektakel. Wenn ich nicht für die Zeitung unterwegs bin, spare ich mir die Premieren, weil die oft noch eine halbe Stunde länger dauern. In diesem Jahr hat sich herausgestellt, dass Heersum auch ganz anders geht.

Für die KulturRegionale hat sich das Team die im Grunde unschaffbare Aufgabe gestellt, Aufführungen in zwölf verschiedenen Orten des Landkreises auf die Beine zu stellen. Die Heersumer haben schon eine Menge hingekriegt, das unmöglich schien. Aber diesmal dachte ich wirklich, dass sie sich zu viel vorgenommen hätten. „12 Scherben für ein Halleluja“ schien mir ein sehr passender Titel zu sein.



Leider ein bisschen schusselig: Beim Auftakt am Dom spielt der liebe Gott mit.

FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Ich durfte mich eines Besseren belehren lassen. Schon das Kick-off beim Tag des Welterbes am Hildesheimer Dom war ein Riesenspaß mit verirrten Wohnmobil-Touris, Teufeln, Engeln, Außerirdischen, dem lieben (und nebenbei ziemlich schusseligen) Gott

höchstpersönlich und diversen anderen skurrilen Gestalten. Die anvisierten 50 Minuten klappten nicht ganz, es wurden 90, aber der Spaß war groß.

Und das zog sich bei den folgenden Aufführungen in den einzelnen Ortschaften weiter. Jede ist ein bisschen anders, jede enthält einen gewieft eingefädelten Rückblick in die Dorfgeschichte, und überall gibt es typisches Heersum-Wandertheater mit allem, was dazugehört. Nur, dass es diesmal anderthalb bis zwei Stunden dauert statt vier. Beim Finale in Alfeld, bei dem 1400 Besucherinnen und Besucher zuschauen, wird sogar der Tierpark neu belebt. Eine Wiederholung wird es nicht geben, dafür war die Sache zu aufwendig. Vielleicht aber hilft es dem Heersum-Team, sich neu zu erfinden. *ran*